

UNIV.-PROF. DR. REINHOLD ORTNER

Körper, Psyche, (Geist-)Seele

- Der Beginn des persönlichen¹ Lebens -

Niederschrift eines Vortrages
anlässlich der großen Gebetsnovene
„Mutter des Lebens für Europa“
in der Gebetsstätte Heroldsbach,
gehalten am 1.12.2007
(Dr. Reinhold Ortner ist Pädagoge,
Diplom-Psychologe und Psychotherapeut)

Schriftenreihe der Aktion Leben e.V.

Postfach 61 - D-69518 Abtsteinach/Odw.

2. Auflage 2011

Nr. 28

Inhalt

Anfangs-Gebet	1
0. Einleitung (Präzisierung der Problemfrage)	2
1. Gott und Seine Schöpfung: „Der Mensch“	7
1.1. Der Schöpfungsbericht	7
1.2. Leben und Existenz des Menschen sind von Gott geschaffen.	8
2. Woraus besteht der Mensch?	9
2.1. Jeder Mensch ist einmalig in Raum und Zeit (Individualität).	9
2.2. Jeder Mensch ist eine Einheit aus	9
3. Was ist die Seele?	10
3.1. Notwendigkeit der Unterscheidung	10
3.2. Was ist die unsterbliche Seele?	11
3.3. Wie können wir uns die Seele vorstellen?	11
3.4. Wie definiert die Glaubenskongregation der Katholischen Kirche die Seele?	12
3.5. Christus bezeugt die (Geist-)Seele	13
3.6. Ergebnis	15
4. Ab wann hat das Kind eine Seele?	16
4.1. Seele auf „Wartestation“?	17
4.2. Der Zeitpunkt größter Präzision und logischer Klarheit	19
4.3. Zusammenfassung	20
5. Abschließendes Plädoyer	21
5.1. Der Beginn des menschlichen Lebens	22
5.2. Gott erschafft jeden neuen Menschen mit Leib u. Seele.	22
5.3. Das ungeborene Kind („Embryo“) ist menschliche Person mit Seele von Anfang an.	23
5.4. Ist es Unkenntnis oder Vorsatz? Über die Seele wird geschwiegen.	24

5.5. Es gibt keine „Frist“ für die Seele des Kindes“	24
5.6. Nachdenken über die Menschwerdung Christi	24
5.7. Abschließende Grundaussagen	26
Schlußgedanken - Schlußgebet	29

ANFANGS-GEBET

Heilige Maria, Mutter Jesu, unseres Herrn,
Jungfrau von Guadalupe,
sieh auf unsere Anliegen und Nöte,
deretwegen wir hier an dieser Gebetsstätte
zusammengekommen sind.

Die Abbildung deines Mantels zeigt uns,
daß du dein Kind unter dem Herzen trägst,
Heilige Jungfrau von Guadalupe,
wir bitten dich:

Verteidige das Leben der ungeborenen Kinder.

Erbitte uns bei Gott Kraft und Ausdauer
für unseren Einsatz in Gebet und Tat.

Erbitte für uns

Glaube, Hoffnung, Liebe und Vertrauen!

Amen.

0. EINLEITUNG (Präzisierung der Problemfrage)

Viele Menschen haben Gott vergessen, viele haben sich von Ihm in Gleichgültigkeit entfernt. Stolz und Hochmut prägen das Denken und Handeln. Wir leben in einer degenerierten Kultur des Todes.² Jede fünfte Schwangerschaft weltweit bzw. sogar fast jede dritte Schwangerschaft in Europa endet mit einer Abtreibung.³ Im Jahre 2003 wurden weltweit 42 Millionen Tötungen von Kindern vorgenommen.⁴ In Europa wird laut IPPF „alle 25 Sekunden ein Kind abgetrieben“.⁵ Jedes „dritte Kind kommt in der EU unehelich zur Welt“.⁶

In Diskussionen über Wesen, Beginn und Wert vorgeburtlichen menschlichen Lebens wird deutlich: Begriffsverwirrung und

1 „persönlich“ = hier weitgehend identisch mit „personal“

2 Bischöfe in Schweden haben davor gewarnt, daß aus dem Land bald ein Abtreibungsziel werden könnte. Anlaß waren Berichte aus Regierungskreisen, nach denen Schweden jetzt auch Ausländern den Zugang zur uneingeschränkten Abtreibung öffnen will. (ZENIT, März 2007.)

3 Dies geht aus einer aktuellen Studie von Forschern um Gilda Sedgh vom Guttmacher Institute in New York in Zusammenarbeit mit WHO auf der Basis zugänglicher Daten (Register; Krankenhäuser; Studien) hervor. Vgl. Fachmagazin „Lancet“; 13. 10. 2007

4 „Lancet“, a.a.O. In dieser Zahl ist die Verhinderung der Nidation (Einnistung) noch nicht enthalten.

5 „Die alljährlich in Deutschland im Mutterleib getöteten Babys würden „eine Strecke von Hamburg bis zum Bodensee bilden, würde alle zwei Meter ein Grab für ein getötetes Kind geschaufelt“. (Vgl.: Kurier, November 2007, S. 4.)

6 Vorstellung einer Studie im Europaparlament in Brüssel durch das Institut für Familienpolitik (IFP)

Täuschung vermischen sich mit geschwundenem Glaubenswissen, Gottes Schöpfung verneinender evolutionistischer Ideologie, atheistischem Materialismus, wissenschaftlichem Prestigedenken, Gewinnstreben oder einfach bequemer Interesselosigkeit, aus der sich die Menschen nicht gerne aufrütteln lassen. Das Töten ungeborener Kindern wird zunehmend von unserer Gesellschaft ohne großes Nachdenken⁷ als „rechtmäßig“ und „allgemein akzeptiert“ hingenommen.⁸ Bedeutsame Kenntnisse, Einsichten und Wahrheiten sind der Mehrheit unserer Gesellschaft teils fremd oder werden wissentlich einfach nicht akzeptiert.

Im indoktrinierenden Sprachgebrauch von Massenmedien, Politikern oder Schulbüchern bezeichnet man inzwischen ein bereits entstandenes Kind (bis zu einem bestimmten Wachstumsstadium) als „Embryo“ (später als „Fötus“), nicht als „Kind“. Warum ist man in der öffentlichen Sprachregelung dazu übergegangen, einen „lieblosen“ medizinisch-biologisch systematischen Begriff zu verwenden und nur mehr von „Embryonen“ zu sprechen, wenn es in Wahrheit um Kinder geht. Es stellt sich die Frage: Warum darf der Embryo kein Kind sein?

„Embryo“ - das klingt emotional nüchtern, sachlich verfügbar, im Vergleich zu „Kind“ nicht direkt menschlich und für viele fremdartig. Eine in ihren Gefühlen natürliche Mutter freut sich: „Ich trage ein Kind unter meinem Herzen.“ Sie sagt nicht: „In mir ist ein Embryo.“ „Embryo“ klingt wie eine unpersönliche „Sache“. Das Wort löst im Gegensatz zu „Kind“ wenig mütterliche und vä-

7 Der Primas von Peru, Kardinal Juan Luis Cipriani, wies darauf hin, daß die Abtreibung die „Feigheit der modernen Gesellschaft“ freilege.

8 So sagte z. B. die Chefin von „Amnesty International“, Irene Khan: „Gemäß Menschenrechtsgesetzgebung gibt es kein Recht auf Leben für einen Fötus. Das ist auch die Position des Europarates.“ (Die Weltwoche, Juni 2006)

terliche Gefühle aus. Eine „Sache“ kann man technisch „herstellen“ und sie selbstverständlich bis zur gewünschten Optimierung oder Nutzung verändern. Man kann sie beseitigen, ohne Skrupel in ein Reagenzglas tun, selektieren und, wenn sie nicht mehr erwünscht ist, wegwerfen.

Würde das Gewissen vieler Menschen dies alles so unbedenklich zulassen, wenn wir wahrheitsgetreu und seiner menschlichen Würde entsprechend den „Embryo“ als das bezeichnen, was er existentiell ist: Ein winzig kleines Kind, von Gott erschaffen? Ein Kind, in dem bereits eine unsterbliche Seele existiert. Der Verdacht drängt sich auf, daß man stattdessen gezielte und raffinierte Begriffstäuschung und „Gehirnwäsche“ betreibt.

In unserem Vortrag geht es gezielt und zentral um die Seele des Kindes. Im Zusammenhang mit der ethischen Frage der Abtreibung spielt die Frage eine sehr wichtige Rolle, ab welchem Zeitpunkt das Kind im Mutterleib (s)eine persönliche Seele hat. Wird nämlich ein Mensch (hier ein kleines Kind) getötet, trennt sich diese Seele vom Körper. Sie stirbt nicht und löst sich nicht auf, sondern existiert weiter. Die Seele des Menschen ist unzerstörbar. Hat also das winzige Kind im Mutterleib bereits eine Seele, dann ist sein „Beseitigen“ vom Tatbestand her das Töten eines Menschen „sui generis“⁹. Es wird verhindert, daß dieses Kind (sein Körper vereint mit seiner Seele) sich für das weitere Leben entfalten kann.¹⁰

In den letzten Jahrzehnten hat man nun versucht, diese tief greifende ethische und theologische Überzeugung mit folgenden Behauptungen als belanglos zu entschärfen und zu relativieren:

9 explizit das, was einen Menschen definiert

10 vom christlich-katholischen Glauben her beurteilt: ... daß sich seine Seele geistig erheben, seine Berufung und seinen Lebenssinn in der Erfüllung bei Gott finden kann.

- Der Mensch habe sich im Verlaufe einer durch einen „Urknall“¹¹ bewirkten Evolution¹² zu einem „höheren Tier“ entwickelt. Er bestehe somit ausschließlich aus Materie.
- Es gebe keine unsterbliche Seele. Nach dem Tod sei alles aus und vorbei.¹³
- Die Wissenschaft „Psychologie“ erforsche seit vielen Jahren die „Psyche“ des Menschen. Das, was katholischer Glaube „Seele“ nennt, sei noch nie empirisch verifiziert worden. Also sei sie eine Fiktion.
- Der Mensch hat zwar eine Seele, das im Mutterleib entstandene Kind jedoch bekomme - wenn überhaupt - seine Seele erst später:
 - z. B. 3 Monate nach der Befruchtung
 - bei der Geburt
 - wenn es „Ichbewußtsein“ zeigt (Trotzphase etwa ab dem 3. Lebensjahr)
 - Die Seele entwickle sich erst im Verlaufe von Jahren ...

Wer der Suche nach Wahrheit keine Bedeutung mehr schenkt, baut sich Konstrukte auf der Basis ihm genehmer Begriffs-Festlegungen. Wir wollen versuchen, Klärung in diese verhängnisvolle „Wahrheitsbeliebigkeit“ zu bringen. Fragen wir uns also einfach:

Wird bei jeder Art von Abtreibung eines Embryonen ein Kind getötet, das bereits mit einer ihm von Gott eingesenkten unzerstörbare Seele eng verbunden ist? Verursacht diese Tötung, daß sich

11 «ortus ex nihilo per se» (von selbst aus dem Nichts entstanden)

12 verstanden als «res profecta et progressa per se» (Selbstschöpfung und Selbstentfaltung)

13 «extinctio in nihil» (Auslöschung „ins Nichts hinein“)

dann diese Seele vom Körper trennen muß? „Schicken“ wir sie gewissermaßen an Gott, den Schöpfer dieses kleinen Kindes, zurück – begründet mit unserer Entscheidung „Annahme verweigert“?

Wenn ja, dann ist dies eine geradezu provokative und stolze Anmaßung dem Schöpfer allen Lebens gegenüber? Um darauf antworten zu können, müssen wir zunächst damit zusammenhängende zentrale Fragen erörtern und deren Klärung auf dem Fundament unserer Glaubenswahrheiten vornehmen.

1. GOTT UND SEINE SCHÖPFUNG: „DER MENSCH“

Befassen wir uns zunächst kurz mit Gottes Schöpfung und der Erschaffung des Menschen:

1.1. Der Schöpfungsbericht

„Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.“ Sein gesamtes Schöpfungswerk atmet Liebe, Weisheit, Schönheit, Allmacht. Zuletzt schuf Gott den Menschen „als Sein Abbild“. (Gen 1, 27).

Im Schöpfungsbericht offenbart Gott die Entstehung von Erde und Himmel, von Tag und Nacht, von Pflanzen und Tieren. Danach aber folgt etwas grundlegend Neues¹⁴: Bei der Erschaffung des Menschen bedient sich Gott nicht etwa eines (bereits existierenden) Tieres, sondern Er „formt“ den Menschen als Gipfel Seines Schöpfungswerkes ganz neu („aus Erde vom Ackerboden“ Gen 2, 7) und hebt die Erschaffung des Menschen deutlich von allen anderen Geschöpfen durch das „Einhauchen des göttlichen Odems“ ab. Er schuf ihn von Anfang an eigenständig „nach Seinem (Gottes) Bild.“¹⁵

Machen wir uns also bewußt, was das heißt und was den Menschen als Höchstes des Schöpfungswerkes auszeichnet:

Gott wollte die Schöpfung des Menschen „nach Seinem Bilde“ vornehmen. Seitdem zeichnet Er jeden Menschen mit einer unsterblichen Seele aus. Gott haucht ihm als einzigem Schöpfungswesen den „Lebensatem“ („Odem“) ein (Gen 2, 7), die Geistseele.

14 eine Zäsur

15 Gen 1, 27

Sie ist es, die jedem Menschen die „Ebenbildlichkeit Gottes“ schenkt. Zum Menschsein gehört also neben dem körperlich Sichtbaren hauptsächlich die individuelle unsichtbare Geist-Seele. Das ist eine qualitativ unüberbrückbare Absetzung vom Tier und besagt deutlich: Der Mensch ist eine Einheit aus Körper¹⁶ und Geist-seele. Und: Jeder kleinste „Embryo“, jedes winzigste Kind, das aus der Verschmelzung einer menschlichen Eizelle und einer menschlichen Samenzelle hervorging, ist von Anfang an als Gottes Geschöpf bereits menschliche Person.

1.2. Leben und Existenz des Menschen sind von Gott geschaffen.

Im Augenblick der Vereinigung von Ei- und Samenzelle kommt jedes Mal ein einmaliger (in Raum und Zeit niemals wieder identischer) Mensch in seine Existenz.¹⁷ Jedes auch noch so winzige Kind ist eine einmalige, großartige und unwiederholbare Liebesidee Gottes. Jeder Mensch, also jeder von uns, hat eine ihm von Gott zugedachte persönliche Lebensaufgabe. Gott liebt jeden einzelnen Menschen. Und ganz besonders liebt er die Kinder, ob geboren oder ungeboren, ob groß oder winzig klein.

Gott ist der Schöpfer allen Lebens. Er schenkt jedem einzelnen Menschen persönliche Existenz. Daher steht auch nur Ihm die Entscheidung über Leben und Tod eines Menschen und über den Zeitpunkt seines Sterbens zu.¹⁸

16 Im folgenden wird unter „Körper“ jeweils die „psychosomatische Einheit aus Körper und Psyche“ verstanden.

17 Die wissenschaftliche Forschung bestätigt dies, was Körper, Psyche, als das gesamte einmalige Genmaterial dieses Menschen betrifft.

18 „Du sollst nicht töten.“ (5. Gebot Gottes)

2. WORAUS BESTEHT DER MENSCH?

Die folgenden Aussagen und Argumente fundieren im Glauben an die Schöpfung durch Gott.

Woraus besteht nun der Mensch? Was sollte jeder von uns über sich wissen?

2.1. Jeder Mensch ist einmalig in Raum und Zeit (Individualität).

Das heißt:

- Es hat dich noch niemals gegeben.
- Es gibt dich auch jetzt kein zweites Mal.
- Es wird dich auch später kein zweites Mal geben.
- Du bist einmalig in Raum und Zeit.

2.2. Jeder Mensch ist eine Einheit aus

- seiner psychosomatischen Lebenseinheit (Körper und Psyche)¹⁹
- seiner (Geist-) Seele (Ich-Personalität; unzerstörbar und unsterblich; gottebenbildlich)²⁰

19 empirisch-wissenschaftlich (teilweise als Materie) erfaßbar

20 Diese Seele ist im irdischen Leben mit dem psychosomatischen Bereich untrennbar verwoben. Sie kann auf diesen Bereich direkt einwirken, bisweilen sich temporär oder endgültig von ihm lösen. (Vgl. z.B.: „klinischer Tod“, Sterbeerlebnisse, Vision; Bilokation ...)

3. WAS IST DIE SEELE?

3.1. Notwendigkeit der Unterscheidung

Wir müssen unterscheiden zwischen „Seele“ und „Psyche“. Das, was die Psychologie²¹ mit „Seele“ bezeichnet, ist nicht die unsterbliche Seele, die uns Gott „eingehaucht“ hat²² und von der Christus spricht, sondern ausschließlich die Psyche. Eine Vermischung ist verhängnisvoll irreführend.

Im Zusammenhang mit der Frage der Abtreibung ist es daher unbedingt notwendig, daß wir das, was z. B. die Psychologie „Seele“ nennt, mit dem Begriff „Psyche“ bezeichnen. Diese begriffliche Trennung ist deshalb so wichtig, weil diese Psyche (ebenso wie der Körper) sich bei jedem Lebewesen (so auch beim Menschen) erst nach und nach entfaltet, entwickelt und heranwächst. Wenn also manche Leute – unter ihnen auch Theologen - von „sukzessiver Beseelung“ (allmählich sich vollziehender Beseelung) sprechen oder vom Zeitpunkt eines erst späteren „Ich-Bewußtseins“,²³ so betrifft dies nur den Reifungsvorgang der Psyche des Kindes. Die Existenz der Geistseele wird hierbei weitgehend mit der Psyche gleichgesetzt. Das ist falsch. Die Geistseele braucht kein Wachstum, keine Reifung, kein bestimmtes Alter. Sie ist vom ersten Moment an die von Gott jedem Menschen, auch schon dem ganz winzigen Kind (Embryo), geschenkte unzerstörbare personale Substanz. „Mensch von Anfang an“ heißt daher vor allem auch „von Anfang an beschenkt und ausgestattet mit einer²⁴ unsterblichen Seele.“

21 und andere Wissenschaften

22 Vgl. Genesis 1, 26 und 2, 7

23 ... um sagen zu können, bis dahin sei dies allenfalls ein Anfangsgebilde, das sich erst zu einem richtigen Menschen (mit einer Seele) entwickle. Die (Geist-) Seele komme irgendwann (z.B. nach 3 Monaten) erst hinzu. Abtreibung töte als „nur“ ein rein physiologisches Gebilde.

24 dem Körper in einmaliger Weise zugeordneten

3.2. Was ist die unsterbliche Seele?

Jedes Kind, jeder Mensch, wird von Gott mit personaler Würde ausgestattet: Gott erschafft den Menschen²⁵ als Person. Person bedeutet, (zusätzlich zur Körper-Seele-Einheit) eine unzerstörbare, einmalige Seele zu haben.

3.3. Wie können wir uns die Seele vorstellen?

Gott verbindet (integriert) gewissermaßen die zur Einheit verschmolzenen körperlichen Zellen²⁶ mit der Geist-Seele zu einer übergreifenden und vertieften Einheit. Er zeichnet damit das entstandene Kind als unsterbliche Persönlichkeit aus. Die Seele wird jedem Menschen als etwas einmalig Persönliches eingesenkt. Sie wird es²⁷ kein zweites Mal mehr geben.

Woraus besteht die Seele? Wie sieht sie aus? Es ist schwierig, darauf eine umfassende Antwort zu geben. Die Seele ist nichts Materielles.²⁸ Daher ist sie nicht mit den Sinnen zu erfassen²⁹. Man

25 in Absetzung von nichtmenschlichem Leben

26 Verschmelzung der väterlichen Samenzelle mit der mütterlichen Eizelle.

27 in dieser existentiellen Substanz

28 VIRCHOW, ein bedeutender Chirurg, zweifelte das Vorhandensein einer Seele an. Bei seinen vielen Operationen und Sezierungen habe er noch nie eine Seele gefunden.“ So denken heute auch viele andere. Ein materiell-empirischer Nachweis für eine von Gott geschenkte nicht materielle Seele ist mit unseren raum-zeitlich begrenzten Möglichkeiten nicht zu erbringen. Die Seele ist mit unseren Sinnen nicht erforschbar und faßbar. Sie ist weder mit dem Mikroskop noch mit Hilfe von Ultraschall, Computer-Tomographie oder operativer Sektion sinnlich beobachtbar, sondern nur an ihren geistigen Wirkmöglichkeiten und Kräften zu erkennen. Daher brauchen wir zur Annahme ihrer Existenz neben gedanklichen Überlegungen und geistigen Erkenntnissen auch den Glauben an Gott, unseren Schöpfer, und an das Wort und Zeugnis unseres Herrn Jesus Christus.

kann sie aber erfahren und kennen lernen, wenn man über sich nachdenkt. Nehmen wir an, man erzählt einem Freund: „Ich habe ein Buch gelesen.“ Oder man sagt: „Ich gehe heute zu einem Vortrag.“ Immer, wenn jemand „ich“ sagt, ist dies Ausdruck der Tatsache, daß er eine geistige Seele hat. Ein Tier ist keine Person, besitzt kein „Ich“ und kann nicht von sich als „ich“ sprechen. Das heißt: Jeder von uns kann (wenn man es auf das Wesentliche konzentriert) davon ausgehen: „Meine Seele - das ist das Zentrum meiner Person, mein von Gott geschenktes unzerstörbares geistiges „Ich“. Es lebt nach dem Tod weiter.“

3.4. Wie definiert die Glaubenskongregation der Katholischen Kirche die Seele?

Die Glaubenskongregation der Katholischen Kirche stellt fest: Die Seele ist jenes „geistige Element, das mit Bewußtsein und Willen ausgestattet ist“. Sie ist „das Ich des Menschen, welches nach dem Tod fortbesteht, obwohl ihm zwischenzeitlich der ergänzende Teil seines Körpers fehlt“.³⁰ Diese theologische Definition beinhaltet dieselbe Feststellung, die wir eben getroffen haben: Die Seele ist eine geistige Substanz. Sie ist das von Gott geschaffene „Ich“ jedes Menschen.

Aber diese Seele ist nicht das, was man im alltäglichen Sprachgebrauch die (psychologische) „Seele“ nennt. Um eine un-

29 Nicht sehen, hören, riechen, ertasten

30 Originaltext: „Die Kirche behauptet die Fortdauer und das Fortbestehen eines geistigen Elementes nach dem Tod, das mit Bewußtsein und Wille begabt ist, so daß das ‚menschliche Ich‘ selbst, in der Zwischenzeit jedoch ohne die Ergänzung seines Leibes, fortbesteht. Um dieses Element zu bezeichnen, verwendet die Kirche den Ausdruck ‚Seele‘, der durch den Gebrauch in den Heiligen Schriften und in der Überlieferung eingebürgert ist.“ (Johannes Paul II.: Schreiben der Glaubenskongregation: Eschatologie (4653). Vgl.: (AAS 71 (1979), 930-942.

präzise Begriffsvermischung zu vermeiden, sollte man diese besser mit „Psyche“ bezeichnen. Die wissenschaftliche Psychologie, welche den Anspruch erhebt, die „Seele“ des Menschen zu erforschen, trägt zur heutigen Begriffsverwirrung bei, indem sie der von Gott dem Menschen innewohnenden (Geist-) Seele mit Unverständnis oder Ablehnung begegnet und sie weitgehend als nicht vorhanden bezeichnet. Ihr Forschungsobjekt ist nicht das der Geistesseele. Religion und Kirche jedoch halten nach wie vor an der Bezeichnung „Seele“ deshalb fest, weil dieses Wort sich auf Grund der Aussagen von Jesus Christus, durch den Gebrauch der Heiligen Schrift und in der Tradition sprachlich verankert hat.³¹

Zusammenfassend ist nochmals herauszustellen: Wir brauchen eine klare Argumentation mit Hilfe klarer Begriffe. Es ist daher unumgänglich und notwendig, die Begriffe „Seele“ und „Psyche“ auseinander zu halten, einerseits den Forschungsgegenstand der Psychologie, Psychotherapie und Psychiatrie „Psyche“ zu nennen, andererseits „Seele“ als Glaubenswahrheit substanziell und existentiell davon abzugrenzen.

3.5. Christus bezeugt die (Geist-)Seele

Die Menschwerdung Christi ist ein so großes Geheimnis, daß wir ihr nur in Ehrfurcht im Glauben begegnen sollten. Das christliche Glaubensbekenntnis sagt aus: Christus „ist Mensch geworden“ und „hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist“. Dies bedeutet, daß Er mit Leib und Seele³² Mensch geworden ist.

31 Allerdings wird in der Bibel die Bezeichnung „Seele“ nicht immer so ganz eindeutig verwendet. Gelegentlich vermischt sich in manchen Aussagen das, was wir heute mit „Psyche“ auf der einen und mit „Seele“ auf der anderen Seite meinen.

32 „eine vernunftbegabte menschliche Seele“. (KKK 471) - Christi Seele hat sich vom ersten Moment an mit dem menschlich Körperlichen verbunden.

Sooft Christus von der ewigen Bestimmung des Menschen spricht, trifft er eindeutige Aussagen. Zum Beispiel: „Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können.“ (Matth. 10, 28). Wenn der Leib tot ist, sind auch die materiellen psychischen Funktionen des Menschen tot und erloschen. Mit „Seele“, die „nicht getötet werden kann“, meint Christus die unsterbliche Geist-Seele. Demnach ist Seele das, was nach dem Tod weiterexistiert, auch wenn das Leben der materiellen Körpereinheit erloschen ist.³³

In 2 Kor 5, 6 f. finden wir einen Hinweis auf diese Trennung der Seele vom Körper: „Wir wissen, daß wir, solange wir im Leibe weilen, fern vom Herrn in der Fremde wohnen ..., doch sind wir frohgemut und möchten lieber aus dem Leibe ausziehen und daheim sein beim Herrn.“³⁴

33 Alle anderen materiellen, physiologischen oder funktionellen Funktionen der Psyche brechen beim Tod zusammen mit dem körperlichen Leben ab.

34 Wie begrenzt wäre der Sinn des Lebens, wenn du ausschließlich aus deinem Körper bestehen würdest? Er zerfällt nach dem Tod in Staub. Welche Logik soll hinter einer solchen totalen existenziellen Enttäuschung stehen? Alles, was mit dir angefangen hat, was du bist, sollte plötzlich wieder vernichtet sein? Warum und wofür hast du dann überhaupt gelebt? Deinem Nachdenken bietet sich eine hoffnungsin intensive Einsicht an: Ich bin mehr als mein Körper. Es muß noch ein anderes Etwas geben, das der Tod nicht vernichtet. So ist es auch. Dieses „andere Etwas“ ist deine unsterbliche Seele. Sie ist das im Tod Unzerstörbare. Sie ist Träger deiner Identität und Kern deiner Persönlichkeit. Weil sie dir geschenkt wurde, bist du auch nach dem Tod weiterhin ein Ich. Deine Seele existiert weiter, freilich in einer veränderten Daseinsdimension. Und somit lebst du in und aus deiner Seele weiter. Für den, der von der Unsterblichkeit seiner Seele weiß, ist die Angst vor dem Tod in ihrer existenziellen Bedeutung entschärft. Was bleibt, ist nur die kreatürliche Angst vor dem Verlust des körperlichen Lebens, nicht aber die Angst vor der Vernichtung des eigenen Ichs.

Die Seele ist nach heutiger Erkenntnis (z. B. bei „Austrittserlebnissen“ Sterbender; bei temporärem Herzstillstand) auch nach der Trennung vom Körper mit Bewußtsein, Wahrnehmung und Erinnerung auf nichtmaterieller Basis ausgestattet.

3.6. Ergebnis

Die Seele ist nicht irgendein Teil des Körpers, wie etwa das Herz, das Gehirn oder irgendein entstandener tiefenpsychischer Komplex. Die Seele ist vielmehr das unzerstörbare Ich jedes Menschen.³⁵ Wenn der Mensch betet, stellt die Seele die Zentrale seines Betens dar. Dann „erhebt sich seine Seele zu Gott“. Auch der Psalmist verbindet „Seele“ mit „Ich“. In Psalm 146 heißt es: „Lobe den Herrn meine Seele! Ich will den Herrn loben, solange ich lebe.“ Wenn die Seele mit Gott Kontakt aufnimmt, dann ist dies eine persönliche (personale) Begegnung zwischen dem Menschen und seinem Schöpfer.³⁶

35 Daher ist sie auch zentraler Träger deines Bewußtseins, deiner Willensentscheidungen, deines Denkens und Handelns.

36 Was dein Leben angeht, so ist die Seele der zentrale „Speicher“ deiner Verantwortung für alles, was du aus freier Entscheidung in diesem Dasein vollzogen hast und noch vollziehst. Im Leben, im Sterben und nach dem Tod trägt die Seele deine Lebensverantwortung in sich und mit sich.

4. AB WANN HAT DAS KIND EINE SEELE?

Du kennst deinen Geburtstag. Weißt du auch, wann dein „Entstehungstag“ war? Neun Monate vom Zeitpunkt des Geburtstages zurück gerechnet ist³⁷ ein noch wichtigerer Tag als der Geburtstag: Am „Entstehungstag“ hat Gott dich dieser Welt anvertraut.

Zu welchem Zeitpunkt der Körper (die Körper-Psyche-Einheit) angefangen hat zu leben, kann man definieren.³⁸ Ab wann aber existiert die Seele des Menschen? Die Antwort darauf ist keinesfalls belanglos, sondern äußerst wichtig und brisant für die Abtreibungsdiskussion. Geht es doch um die Frage, wann Gott den Menschen mit Leib und Seele erschaffen hat. Die Antwort darauf, seit wann seine Seele in ihm existiert, ist zugleich die Feststellung des Zeitpunktes, seit wann es ihn (als Person) gibt³⁹ - nicht nur seinen Körper. Wann also ist dieser Zeitpunkt?

37 in der Regel; ungefähr

38 Bei der Verschmelzung von Ei und Samenzelle.

39 Gott besitzt Leben in unendlicher Fülle. Ohne Unterlaß verströmt er dieses Leben seit Beginn der Schöpfung an alle Lebewesen dieser Erde, an Pflanzen, Tiere und Menschen. Dies geschah und geschieht bis zu dieser Sekunde. So lebt jedes Lebewesen einzig und allein auf Grund einer geheimnisvollen Urkraft, die Gott ununterbrochen in seine Geschöpfe einströmen läßt. Diese Urkraft nennen wir Leben. Wenn Gott sie zurückzieht, zerfallen Körper und Form in Materie. Dies nennen wir Tod. Gott läßt Leben einströmen und zieht es wieder zurück. Lebewesen beginnen und hören wieder auf zu leben.

Unter allen Lebewesen aber zeichnet Gott den Menschen besonders aus. Er läßt in seinen Körper nicht nur Leben einströmen, sondern krönt ihn zusätzlich mit der Würde des personalen „Ich“. Dieses Ich ist die Seele. Dein Ichbewußtsein sagt dir: „Ich habe einen Körper und ich besitze eine Seele. Ich bin ich.“ Du lebst nicht nur wie Pflanze oder

- Ab der ersten Schwangerschaftswoche?
- Nach einer Frist von drei Monaten?
- Bei der Geburt?
- Später?
- Gestern?
- Heute?

Jeder dieser Momente und Millionen andere wären denkbar für dieses faszinierende Ereignis, bei dem Gott dein Leben mit deiner Seele auszeichnete und krönte. Rein intuitiv weist du den Gedanken von dir, daß dies erst kürzlich passiert sein könnte. Es muß viel, viel früher gewesen sein. Aber wann? Darüber gibt es verschiedene Meinungen bzw. Vermutungen.

4.1. Seele auf „Wartestation“?

Manche behaupten, es sei der Zeitpunkt, an dem beim Kind „Ichbewußtsein“ festgestellt werden kann. Erkenntnissen der Entwicklungspsychologie zufolge wäre dies bei Beginn der ersten Trotzphase etwa um das dritte Lebensjahr. Da diese Phase bei jedem Menschen individuell verschieden anläuft, müßte man im einzelnen Fall wissen, wann die erste beobachtbare Trotzäußerung der kindlichen Selbstbehauptung auftritt.⁴⁰

Tier, sondern du existierst, einmalig, unverlierbar und ewig. Weil du eine Seele hast, kannst du frei denken und entscheiden. Du kannst in den personalen Dialog mit Gott treten. Du darfst Gott ansprechen. Du darfst zu Gott „Vater“ sagen.

40 Sollte das wirklich so sein? Dann könnte man z. B. seinen Bekannten die überraschende Neuigkeit mitteilen: „Stell dir vor, mein Kind hat heute zum ersten Mal ‘gebockt’. Es hat jetzt eine Seele bekommen.“

In der politischen wie gesellschaftlichen Meinungsindoktrination wird gesagt: „Angenommen, der Mensch – in unserem Falle das Kind - hat überhaupt eine Seele, dann bekommt er diese vielleicht irgendwann nach dem dritten Schwangerschaftsmonat. Daher bedeutet z. B. die Dreimonatsfrist für das vorgeburtliche Töten nur das Entfernen körperlicher Materie. Wo genau dieses „Nach dem dritten Monat“ aber liegt, ist eine sehr unsichere Sache. Woher will man wissen, daß die Seele auf keinen Fall vorher da ist? Warum gibt man vor, das eine so genau zu wissen, das andere aber nicht? Sollte da vielleicht der Grund dieses Denkens der Wunsch sein, bei der Entscheidung für das Töten eines ungeborenen Kindes ein unbeschwertes Gewissen haben zu können?

Es gibt auch die Auffassung: „Auf jeden Fall ist das Kind vor der Geburt noch kein vollwertiger Mensch, es wird erst nach der Geburt ein solcher.“ Doch was macht einen „vollwertigen Mensch“ aus? Doch nicht die körperliche Größe oder die Volljährigkeit eines Erwachsenen. Körperliche Größe ist kein Indiz und kein Beweis von Vollwertigkeit. Außerdem: Warum sollte die Seele erst nach der Geburt dazukommen? Können 9 Monate Lebensalter oder die Abnabelung von der Mutter ein kreativer Auslöser dafür sein, daß dieser kleine Mensch jetzt auf einmal eine Seele bekommt?

Und noch eine Überlegung: Sollte Gott warten „müssen“, ob das von ihm in Einzigartigkeit geschaffene und gewollte Lebewesen erst einmal den Mutterleib verläßt, bevor er es mit personaler Würde beseelen „darf“?

Was wäre dann mit den „Frühchen“? Bekommen sie ihre Seelen ausnahmsweise eher? Und wo wäre dann überhaupt ein zeitliches Limit für das Verlassen des Mutterleibes, um eine Seele bekommen zu dürfen? Verläßt nicht auch ein abgetriebenes Kind den Mutterleib (ja sogar als eine an der Einnistung gehinderte befruchtete Eizelle)? Solche Frühchen müßten nach dieser Theorie zu diesem Zeitpunkt als Sterbende ihre Seele erhalten. Oder „darf“ Gott ihnen in diesem Fall keine Seele schenken, weil wir Menschen das von Ihm geschaffene Leben nicht leben lassen wollen? Ohne Zweifel würden wir uns da in eine überhebliche Anmaßung versteigen.

Also: „Seele auf der Wartestation“, bis wir Gott zu verstehen geben, ob wir das Kind überhaupt lebend wollen? Das hört sich vermessen, unlogisch und absurd an.

4.2. Der Zeitpunkt größter Präzision und logischer Klarheit

Welcher Zeitpunkt der Beseelung aber ergibt einen schlüssigen Sinn? Nach solchen Überlegungen bleibt nur ein Zeitpunkt größter Präzision und Klarheit, der sich vom logischen Denken als der sinnvollste anbietet:

- Er fällt mit dem geheimnisvoll-großartigen Ereignis der Verschmelzung von Ei und Samenzelle (dem Entstehen der Körper-Psyche-Einheit) zusammen.
- In diesem Moment wird die Seele aufs engste in das neu entstandene Leben integriert. Es ist der existentielle Beginn des ganzen Menschen in der umfassenden Einheit seiner Person, in welcher die Seele mit dem Körper in einmaliger und integrierender Stimmigkeit vereinigt wird.
- Damit beginnt bereits jeder (auch der aller kleinste) menschliche Embryo in enger Verbindung mit seiner Seele zu leben und zu existieren.
- Diese Verbindung hält an, bis Gott den Strom lebensspendender Kräfte abbricht und den Menschen aus dem Leben in den Tod ruft.
- Die unzerstörbare Seele löst sich jetzt vom toten Körper, begibt sich in die Dimension der Ewigkeit und tritt vor Gottes Angesicht.

4.3. Zusammenfassung

Im ersten Moment der Entstehung eines Kindes wird das einmalige genetische Programm für die körperliche Entfaltung in Einheit mit der dazugehörigen (Geist-) Seele verbunden. Gott senkt sie als (von Anfang an unverzichtbares) übernatürliches geistiges Zentrum in den Körper dieses neu entstandenen Menschen ein. Der erste Moment im körperlichen Leben eines Kindes fällt mit dem ersten Moment des Hinzukommens seiner Seele zusammen.

5. ABSCHLIESSENDES PLÄDOYER

Gott schenkt Leben - mannigfaches Leben. Er gibt allen Pflanzen und Tieren ihr individuelles Leben. Dieses Leben aber ist eines Tages dem Absterben verfallen und verschwindet.

Gott schenkt dem Menschen Leben. Auch dieses Leben ist dem Tod verfallen und stirbt. Gott verleiht jedoch dem Menschen zusätzlich auch überirdisches Leben, unsterblich und ewig. Dies ist das Geschenk der (Geist-) Seele. Sie ist nach Gottes Bild, Ihm ähnlich.

Wir haben die Frage gestellt: Ab wann hat das Kind eine Seele? Wann ist der Beginn des persönlichen Lebens? Diese Frage ist so wichtig, daß wir uns ernsthaft damit befassen müssen. Gehen wir von der vorherrschenden gesellschaftlichen Meinung im Hinblick auf Abtreibung von Kindern aus, zeigen sich verschiedene Auffassungen über „Schöpfung“ und „Seele“:

- a) „Gott gibt es nicht. Schöpfung fand und findet nicht statt. Alles ist Ergebnis eines Evolutionsgeschehens.“
- b) „Eine übernatürliche und unzerstörbare Seele gibt es nicht. Die menschliche Seele ist eine höher entwickelte Tierseele.“
Seele ist nichts anderes als „Psyche“.
- c) „Ja, der Mensch hat eine Seele. Aber das Kind bekommt sie erst zu einem späteren Zeitpunkt.“
- d) „Das Kind ist durch Gottes Schöpfung von Anfang an ein Mensch mit Körper-Psyche-Einheit und (Geist-) Seele.“

Wo liegt die Wahrheit? Ich fasse die vorgetragenen Überlegungen nochmals in konzentrierter Form zusammen:

5.1. Der Beginn des menschlichen Lebens

- „Sobald die Samenzelle eingedrungen ist, verwirklicht sich eine neue Lebenseinheit.“ (J. Lejeune) „Nach Erkenntnis der Biologie beginnt menschliches Leben mit dem Zeitpunkt der Befruchtung der Eizelle.⁴¹ Ein neues Individuum ist entstanden.“ (V. Herzog, Zellbiologe)
- Die menschliche Entwicklung ist von der Befruchtung an individualspezifisch und verläuft ohne Zäsur. Eine Seele muß vorausgesetzt werden, wenngleich diese naturwissenschaftlich nicht faßbar, sondern nur an ihren Wirkmerkmalen zu erkennen ist. Sie kann nicht unberücksichtigt bleiben, will man ein realistisches Menschenbild vermitteln. (Erich Blechschmidt)

5. 2. Gott erschafft jeden neuen Menschen mit Leib und Seele.

- Vorausgesetzt, daß wir an Gott als den Schöpfer der Menschen glauben,
- vorausgesetzt, daß wir glauben, daß Er jeden Menschen als Person mit unzerstörbarer Seele als Sein Ebenbild geschaffen hat,
- vorausgesetzt, daß wir den Worten Christi glauben, der Seele und Körper des Menschen im Hinblick auf Tod und Ewigkeit unterscheidet und damit die Existenz der Seele bestätigt,

dürfen wir von folgenden Glaubens-Tatsachen, aber auch logischen Denkeinsichten ausgehen:

41 Innerhalb von zwölf Stunden bilden Eizelle und Samenzelle den neuen Chromosomensatz.

Der vollkommene Schöpfungsakt Gottes geschieht zusammen mit der Verschmelzung von Leib und Seele eines neuen Menschen im Moment der Vereinigung von Ei und Samenzelle. Ein einmaliger (in Raum und Zeit nicht mehr wiederholbarer) Mensch ist dann in seine Existenz gekommen.

5.3. Das ungeborene Kind („Embryo“) ist menschliche Person mit Seele von Anfang an.

Schon im 19. Jahrhundert hat der russische Dichter und Philosoph F. M. Dostojewskij das zentrale Denk- und Bewußtseinsdefizit unserer heutigen Kultur des Todes erkannt und die Warnung ausgesprochen: „Gibt es keine Seele und keine Unsterblichkeit der Seele, so gibt es auch keine Tugend. Folglich ist alles erlaubt.“ Auch das Töten.

In einem Hirtenbrief schrieben kürzlich die irischen Bischöfe: „Die Kirche glaubt, daß jedes Leben von Gott nach seinem eigenen Bild und Gleichnis geschaffen und alles Leben vom Moment der Empfängnis an bis zum Zeitpunkt des natürlichen Todes heilig ist.“

Wir haben daher die ethische Pflicht und Aufgabe, in heiligem Ernst die Wahrheit über den Menschen herauszustellen und zu verteidigen:

**Der Mensch ist Person von Anfang an⁴²,
Geschöpf Gottes, begabt und ausgezeichnet
durch eine gottebenbildliche Seele.**

42 Zeitpunkt der Verschmelzung von Ei und Samenzelle

5.4. Ist es Unkenntnis oder Vorsatz? Über die Seele wird geschwiegen.

Weite Teile unserer Gesellschaft verneinen oder verschweigen die Existenz der Seele des Menschen. Verneinen oder Verschweigen aber beseitigt nicht die Tatsache deren Existenz.

5.5. Es gibt keine „Frist“ für die Seele des Kindes

Für das In-Existenz-Treten der Seele gibt es nur einen Zeitpunkt größter Präzision und Klarheit, der schlüssig und sinnvoll ist: das geheimnisvolle Ereignis der Verschmelzung von Ei und Spermienzelle. Hier liegt der existentielle Beginn des Menschen, bei dem Gott dessen Geistseele mit dem psychosomatischen Leben in der Einheit der Person eng, integrativ, aktiv und bis zum Tod untrennbar verbindet.

5.6. Nachdenken über die Menschwerdung Christi

Sie ist ein heiliges und tiefes Geheimnis. Doch wir dürfen darüber nachdenken, was bei der Verkündigung des Engels geschah.

a) Was sagt unser Glaube?

Christen beten und glauben:

- Christus ... „hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden ...“ (Das große Glaubensbekenntnis)
- „Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft und sie empfing vom Heiligen Geist.“
- „... durch das Wort des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, Deines Sohnes, erkannt.“
- Die Katholische Kirche bekennt, „daß der ewige Sohn auch eine vernunftbegabte menschliche Seele angenommen hat“.⁴³

b) Mystisch-religiöse Schauungen (konkretisierend/vertiefend)

Lesen wir zur Vertiefung des Glaubens an die Menschwerdung Christi Schauungen begnadeter Mystikerinnen, deren Seligsprechungsverfahren abgeschlossen oder eingeleitet ist:

- Über das, was Therese Neumann bei der Vision der „Verkündigung“ schaute, berichtet J. Steiner: „Als (der Engel) gesprochen hatte, neigt die Jungfrau ihr Haupt und spricht ein paar Worte: Im selben Augenblick sieht Therese Neumann ein mächtiges Licht von oben, das in die Jungfrau hineingeht, während der Engel sich nochmals verneigt, entschwebt.“⁴⁴
- Nach Anna Katharina Emmerich wurde die Jungfrau Maria bei der Verkündigung „so von Licht durchgossen ... Sie war leuchtend und durchleuchtet in ihrer ganzen Gestalt.“⁴⁵
- In der Vision „Maria bei Elisabeth (Heimsuchung)“ schaut Therese Neumann: „Maria und Elisabeth begrüßen sich recht herzlich, indem sie die Arme aufeinander legen und einander Stirne, rechte Wange und Mund küssen, worauf von Maria ein Lichtstrahl auf Elisabeth übergeht.“⁴⁶
- Von einer weiteren Schauung heißt es: „... da hat plötzlich (Elisabeth) was Mächtiges gesagt. Im selben Augenblick ist von der Mutter ein Strahl lebendigen Lichts auf Elisabeth übergesprungen, daß es mich sofort geblendet hat.“⁴⁷

43 KKK 471; Denzinger-Schönmetzer: „Enchiridion ...“; 149

44 J. Steiner, Visionen der Therese Neumann, S. 78/79.

45 A. K. Emmerich, Das Leben der heiligen Jungfrau Maria, Stein 1992, S. 164.

46 J. Steiner, Vision „Maria bei Elisabeth (Heimsuchung)“, a.a.O. S. 81.

47 J. Steiner, a.a.O. S. 83.

Wir dürfen somit sicherlich in unserem Glauben annehmen, daß von dem Zeitpunkt an, als die Jungfrau Maria das Jesuskind vom Heiligen Geist empfangen hatte, sie unseren Herrn Jesus Christus mit Leib und Seele unter ihrem Herzen trug.

5.7. Abschließende Grundaussagen

1. „Nur Gott ist der Herr über Leben und Tod!“ „Du sollst nicht töten!“ ist vor allem christliches Gebot und christliche Ethik, für alle anderen bedingungsloses Naturrecht! Wenn schon viel zu lange weltweit Menschen in einem verhängnisvollen Denken leben, das die unbestreitbare Tatsache verschleiern will oder in Abrede stellt, daß auch das kleinste und jüngste menschliche Wesen ein mit seiner Seele ausgestatteter Mensch ist und zwar von Anfang an, so ist es umso notwendiger und unsere ethische Pflicht, folgende Tatsache deutlich herauszustellen:

Eigenmächtiges Zerstören eines auch noch so winzigen Kindes („Embryos“) tötet einen von Gott in seine Existenz gerufenen Menschen. Körper und Seele hatten bereits für das weitere Leben dieses einmaligen Menschen eine personale Einheit gebildet. Durch Maßnahmen zur Verhinderung der Nidation wie auch durch einen gewaltsamen Eingriff bei Abtreibung hat man dem betroffenen Kind seinen Körper als Lebensgrundlage auf dieser Erde getötet und es damit dem Tod ausgeliefert.

2. Wer Abtreibung befürwortet, widerstandslos duldet oder gar durchführt, vergreift⁴⁸ sich schwer am Schöpfungswerk Gottes. Bereits der aller kleinste menschliche Embryo ist ein Mensch aus Leib und Seele. Die enge Bindung zwischen Körper und Seele dauert ein Leben lang an, bis Gott das Fließen der lebenserhaltenden Kräfte und Funktionen abbricht und dem Leben des Menschen ein Ende setzt. Genau dann muß die (Geist-) Seele den Körper zurück-

48 ... verstündigt sich

lassen und sich von ihm trennen. Sie wird aufgenommen in die jenseitige Welt und existiert dort in der Identität ihrer bisherigen Persönlichkeit weiter.

3. Die Überzeugung, daß Gott jedes Kind, auch das kleinste, geschaffen hat, weil Er es gewollt hat, daß jedes Kind daher von Anfang an ein von Gott gewünschter und geliebter Mensch ist, untersagt es uns von selbst, einen Menschen zu töten. Nur Gott steht es zu, über Tod und Leben zu entscheiden. Bei Abtreibung⁴⁹ - zu welchem Zeitpunkt sie auch immer stattfindet - mißachten wir das Schöpfungsrecht Gottes, des Herrn über Leben und Tod, und zugleich das persönliche Lebensrecht dieses Kindes.

4. Wir dürfen voll überzeugt sein, daß Gott, unser Schöpfer, jedes Seiner Menschenkinder unendlich liebt, daß Er einen liebevollen Plan von Ewigkeit her mit jedem einzelnen Menschen hat, den Er in seine Existenz ruft.

5. Es handelt sich in jeder Entwicklungsphase des in seine Existenz gerufenen Kindes und in jeder Situation (auch in Extremfällen wie z. B. bei vorhandener Behinderung) nicht etwa nur um einen „Zellklumpen“ oder ein tierisches, vormenschliches Gebilde in Frühstadien gesamtevolutionärer Entwicklung⁵⁰ sondern um eine vollwertige menschliche Person, bestehend aus Körper-Psychе-Einheit und Geistseele. Abtreibung tötet diesen einmaligen Menschen.

6. Weder körperliche Größe, Alter noch Gesundheit oder Behinderung sind konstitutiv maßgebend für die Wertigkeit einer menschlichen Person. Es gibt keine minderwertigen Menschen,

49 ... zu der auch (potentiell) bestimmte Verhütungsmaßnahmen gehören (z. B. einnistungsverhindernde Pillen, Spirale, andere Hormonpräparate, Pflaster etc., sogenannte „Pillen danach“ ...)

50 wie BLECHSCHMIDT in langjähriger Forschungsarbeit nachgewiesen hat.

nur vollwertige. Denn: Gott hat jedes Kind von Anfang an mit einer zum ewigen Leben berufenen Seele ausgezeichnet, so wie Er in Seiner Liebe uns alle auch beschenkt hat. Auch dich und mich.

7. Es ist unsere Aufgabe, in Diskussion und vor jeder gesellschaftspolitischen Entscheidung im Hinblick auf Praktiken und Verhaltensweisen im zerstörerischen Umgang mit Kindern im Embryonalstadium (z. B. „abtreiben“; IVF⁵¹-Experimente und -Maßnahmen; Klonen; Züchten von Chimären⁵²; Verwenden von Embryonen zur Forschung und Verwertung) nachdrücklich auch die Frage nach der von Gott geschaffenen und jedem Menschen (auch in seiner winzigsten Form) geschenkten unzerstörbaren Seele zu stellen und zu begründen.

Der bekannte französische Medizinprofessor Jérôme Lejeune⁵³ sagte:

„In den sogenannten pluralistischen Gesellschaften liegt man uns ständig in den Ohren: ‚Ihr Christen habt nicht das Recht, euere Ethik anderen aufzuzwingen!‘ Ich sage euch: Ihr habt nicht nur das Recht auf einen Versuch, euere Moral in die Gesetze eingehen zu lassen, sondern die demokratische Pflicht dazu!“

51 IVF = IN-VITRO-FERTILISATION (Befruchtung im Reagenzglas)

52 Chimären = Mischwesen aus Mensch und Tier (Großbritannien will jetzt Klonversuche mit menschlichen Zellkernen in Rindereizellen erlauben. Eine Erzeugung von Mischwesen aus Mensch und Rind befindet sich damit bereits in Forschungsansätzen.

53 dessen Seligsprechungsverfahren am 28.6.2007 eingeleitet wurde.

SCHLUSSGEDANKEN - SCHLUSSGEBET

Für euch, liebe kleine Kinder,
die ihr nur noch kurze Zeit in eurer Mama leben dürft

Ihr seid Gottes geliebte Kinder. Gott hat euch in Liebe das Leben, geschenkt, euere Existenz zusammen mit einer unsterblichen Seele. Ihr lebt mitten in stetiger Entwicklung des Größer-Werdens. All euere persönlichen Eigenschaften sind bereits in wunderbarer Weise von Gott „vorprogrammiert“ und sind dabei, sich zu entfalten. Nur noch wenige Monate sind es bis zu eurer Geburt und bis zum Beginn persönlicher Lebensverwirklichung. Daß ihr euer Leben lebt, ist Gottes Plan mit euch. Hierzu hat er euch erschaffen, jeden von euch als einmaligen Menschen in Raum und Zeit. Keines von euch hat es schon jemals gegeben, keines wird es jemals wieder geben. Und jedem von euch hat Gott eine wunderbare überirdische Seele geschenkt und euch damit Ihm ähnlich gemacht.

Noch pulsiert Leben durch euren winzigen Körper. Aber ihr ahnt nicht, daß man euer Leben gewaltsam abbrechen und euch euere Zukunft wegnehmen will. Jedes von euch würde angstvoll fragen: „Warum wollt ihr mir das von Gott geschenkte Leben nehmen und die Wohnung meiner Seele zerstören? Ich möchte doch so gerne leben – wie ihr auch.“

Liebe ungeborene Kinder, wir stehen zu euch. Wir setzen uns für euch ein. Wir kämpfen für euch. Und wir beten jetzt für euch:

**„Guter und gütiger Vater im Himmel,
in brennender Sorge,
Betroffenheit und Trauer bitten wir Dich:
Nimm Dich Deiner Kinder an, die jetzt noch leben,
aber heute Nacht oder am morgigen Tag getötet werden.
Nimm ihre Seelen in barmherziger Güte auf und
drücke sie tröstend an Dein liebendes Herz.“**

Aus der Schriftenreihe der Aktion Leben e.V.

Elasah Drogin, Margaret Sanger - Gründerin der modernen Gesellschaft, Heft 1

Carol Everett / Valerie Riches, Die Drahtzieher hinter der Schulsexualerziehung, Heft 2

Prof. Dr. Manfred Balkenohl, Reflexionen zu den Entwürfen einer Bioethik-Konvention - Ihre Inhalte und Mängel, Heft 3

P. Martin Ramm FSSP, Den Stimmlosen Stimme sein - Zum Kampf für das Lebensrecht der ungeborenen Kinder, Heft 4

Dr. Bruno Hügel, Künstliche Befruchtung - ein Ausweg bei Unfruchtbarkeit?, Heft 6

Renate Boel, Die Wirkung der Anti-Baby-Pille vor und nach der Empfängnis, Heft 7

Dr. Trautemaria Blechschmidt, Evolutionstheorie - mehr als eine Hypothese?, Heft 8

Roland Rösler, Der patentierte Hugo - eine Betrachtung zur Verwertung des Menschen, Heft 9

Rudolf Willeke, Hintergründe der 68er-Kulturrevolution - Frankfurter Schule und Kritische Theorie, Heft 10

Walter Ramm, „Hauptsache: gesund!“ - Problemkreis der pränatalen Diagnostik und Abtreibungstötung bis zur Geburt, Heft 11

Walter Ramm, Der achte Schöpfungstag? - Darf der Mensch Gott ins Handwerk pfuschen?, Heft 14

Gabriele Kuby, Vergiftung durch Bilder, Heft 15

Prof. Dr. Wolfgang Waldstein, Das Naturrecht - Pluralistische Gesellschaft und Naturrecht, Heft 16

Steven W. Mosher, Die malthusianische Täuschung - Die Ursprünge der Bevölkerungskontrolle, Heft 17

Simone Barich, Wer ist Pro Familia?, Heft 18

Alfonso Kardinal López Trujillo, Familienwerte contra „Safe Sex“, Heft 19

Rudolf Willeke, Gruppendynamik - Das Trojanische Pferd in der Stadt Gottes, Heft 20

Prof. Dr. Manfred Balkenohl, Moderne Befruchtungstechnologien - Anmerkungen aus ethischer Perspektive, Heft 21

Papst Pius XII., Aufbau und Entfaltung des gesellschaftlichen Lebens, Heft 23

Papst Paul VI., Über die rechte Ordnung der Weitergabe menschlichen Lebens - Enzyklika „*Humanae vitae*“, Heft 25

Kongregation für die Glaubenslehre, *Donum vitae* (Geschenk des Lebens) - Instruktion über die Achtung vor dem beginnenden menschlichen Leben und die Würde der Fortpflanzung, Heft 26

Päpstliche Akademie für das Leben, Moralische Überlegungen zu Impfstoffen, für deren Produktion Zellen von abgetriebenen Föten verwendet werden, Heft 27

Univ.-Prof. Dr. Reinhold Ortner, Körper, Psyche, Geist- (Seele) - Der Beginn des persönlichen Lebens, Heft 28

Hirtenbrief der deutschen Bischöfe aus dem Jahre 1935, Heft 29

Walter Ramm, Der Papst und die „Pille“ - „*Humanae vitae*“ - ein Zeichen, dem widersprochen wird, Heft 30

Weitere Hefte dieser Schriftenreihe sowie weiterführende Literatur und Informationen erhalten Sie bei:

Aktion Leben e.V., Postfach 61, 69518 Abtsteinach, www.aktion-leben.de

Bezugsanschrift:

Aktion Leben e.V.
Postfach 61, D-69518 Abtsteinach
E-Mail: post@aktion-leben.de
www.aktion-leben.de